

## Zwischenmitteilung

Bericht über den Zeitraum vom 1. August 2008 bis zum 19. Juni 2009

Die vorliegende Zwischenmitteilung der Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“) bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. August 2008 bis zum 19. Juni 2009. Soweit diese Zwischenmitteilung Zahlen zum 30. April 2009 enthält, wurden die Vorjahreszahlen (10-Monatszeitraum bis zum 31. Mai 2008) zur besseren Vergleichbarkeit an den veränderten Stichtag zum 30. April 2009 angepasst. Die Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, („Volkswagen“ oder „VW“) und ihre Tochtergesellschaften („Volkswagen-Teilkonzern“ oder „Teilkonzern Volkswagen“) werden in die vorliegende Zwischenmitteilung mit der Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 5. Januar bis zum 31. März 2009 und mit Bilanzwerten zum 31. März 2009 einbezogen. Auch die erfassten Effekte aus der vorläufigen Kaufpreisallokation sowie die in dieser Zwischenmitteilung veröffentlichten Absatz- und Produktionszahlen beziehen sich auf diesen Zeitraum. Der zeitliche Versatz von einem Monat zu den Zahlen der Porsche SE sowie der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG und ihrer Tochtergesellschaften („Porsche-Teilkonzern“ oder „Teilkonzern Porsche“) zum 30. April 2009 resultiert aus der konsequenten Fortführung der Vorgehensweise im Halbjahresfinanzbericht der Porsche SE zum 31. Januar 2009. In diesem Bericht wurde aufgrund des abweichenden Abschlussstichtages die Gewinn- und Verlustrechnung des Volkswagen-Konzerns für den Monat Januar 2009 nicht berücksichtigt.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Zwischenmitteilung ist die Kaufpreisallokation noch nicht vollständig abgeschlossen. Unter Kaufpreisallokation ist die umfassende Neubewertung aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Teilkonzerns Volkswagen und der Vergleich der ermittelten Werte mit dem zum Erwerb der VW-Aktien aufgewendeten Kaufpreis zur Bestimmung eines Geschäfts- oder Firmenwertes zu verstehen. Die endgültigen Werte werden nach dem Abschluss der Kaufpreisallokation rückwirkend zum 5. Januar 2009 in den Konzernabschluss der Porsche SE übernommen.

Obwohl der Teilkonzern Volkswagen erst seit dem 5. Januar 2009 vollkonsolidiert wird, werden aus Gründen der Vergleichbarkeit und Transparenz nachfolgend Vergleichswerte für den Teilkonzern Volkswagen für das erste Quartal 2008 sowie zum 31. Dezember 2008 dargestellt.

## **Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode**

### Entwicklung der VW-Beteiligung

Die Porsche SE hat im Berichtszeitraum ihre Beteiligung an Volkswagen in mehreren Schritten von rund 30,3 Prozent auf insgesamt rund 50,8 Prozent der VW-Stammaktien erhöht und hält seit dem 5. Januar 2009 die Mehrheit der Stimmrechte an Europas größtem Automobilkonzern.

Durch die Aufstockung der VW-Beteiligung auf rund 35,1 Prozent der Stammaktien am 16. September 2008 sicherte sich die Porsche SE eine dauerhafte Mehrheit in der VW-Hauptversammlung und damit die faktische Kontrolle über den Wolfsburger Konzern. Daraufhin musste die Porsche SE für die Volkswagen-Tochter Audi ein Pflichtangebot abgeben. Die im Rahmen dieses Pflichtangebots erworbenen Audi-Aktien wurden an Volkswagen weiter veräußert. Mit Überschreiten der 50-Prozent-Schwelle am 5. Januar 2009 erwarb die Porsche SE indirekt die Kontrolle über die Scania AB, Södertälje, Schweden, und war daher nach schwedischem Recht gezwungen, ein Pflichtangebot für den Lastkraftwagen-Hersteller abzugeben. Auch die der Porsche SE angedienten Scania-Aktien wurden an Volkswagen weiter veräußert (Details der beiden Pflichtangebote sind dem Halbjahresfinanzbericht der Porsche SE zum 31. Januar 2009, S. 2-3, zu entnehmen).

### BaFin sieht keine Anhaltspunkte für Marktmanipulation

Am 26. Oktober 2008 teilte die Porsche SE mit, dass sie 42,6 Prozent der VW-Stammaktien sowie zusätzlich 31,5 Prozent cash gesetzte Optionen auf VW-Stammaktien zur Kurssicherung hielt. Die für die Porsche SE völlig überraschende Kursentwicklung der VW-Stammaktie in den Folgetagen der Veröffentlichung ließ es geboten erscheinen, je nach Marktlage Kurssicherungsgeschäfte in Höhe von bis zu fünf Prozent der VW-Stammaktien aufzulösen. Damit sollten weitere Kursturbulenzen der VW-Stammaktie sowie die daraus resultierenden negativen Folgen für die beteiligten Akteure vermieden werden (weitere Informationen hierzu sind der Zwischenmitteilung über die ersten vier Monate des Geschäftsjahres 2008/09, S. 2, zu entnehmen). Die Bundesanstalt für Fi-

nanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) führte daraufhin eine Untersuchung wegen des Verdachts auf Marktmanipulation in VW-Stammaktien durch. Ende März 2009 teilte die BaFin über eine Sprecherin mit, dass die Untersuchungen keine Anhaltspunkte für einen Verstoß der Porsche SE gegen das Verbot der Marktmanipulation ergeben hätten.

## Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns angestrebt

Die Porsche SE strebt die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns an. Unter einer einheitlichen Führungsgesellschaft sollen in der Endstruktur zehn Marken nebeneinander stehen, wobei die Eigenständigkeit aller Marken und damit auch von Porsche gewahrt bleibt. Im April und Mai 2009 führten die Porsche SE und Volkswagen Gespräche über die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns. Zur Zeit werden die Gespräche auf Vorstandsebene fortgesetzt. Über das Ziel der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns besteht bei den Familiengeschaftern der Porsche SE Einigkeit.

## VW-Gesetz beschäftigt EU-Kommission

Die EU-Kommission hat die Untersuchung des geänderten VW-Gesetzes noch nicht abgeschlossen. Nach ihren Angaben vom April 2009 prüft die Behörde weiterhin die Antwort der Bundesregierung auf ihre Bedenken gegen das VW-Gesetz. Nachdem Bundestag und Bundesrat Ende vergangenen Jahres der infolge des VW-Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007 notwendig gewordenen Änderung des VW-Gesetzes zugestimmt hatten, ist diese am 11. Dezember 2008 in Kraft getreten. Auch in seiner geänderten Fassung sieht das VW-Gesetz die Sonderregelung vor, wonach für Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach dem allgemein gültigen Aktienrecht eine Dreiviertelmehrheit der vertretenen Stimmrechte erforderlich ist, eine Mehrheit von mehr als 80 Prozent verlangt wird. Durch diese Sonderregelung ist die Sperrminorität zugunsten des Landes Niedersachsen von 25 auf 20 Prozent abgesenkt. Die EU-Kommission hatte bereits vor der Gesetzesänderung am 11. Dezember 2008 wesentliche Teile des VW-Gesetzes – darunter auch die 20-Prozent-Sperrminoritätsklausel – als europarechtswidrig beanstandet.

## Porsche SE ging in die nächste Instanz

Das Verfahren gegen die Ablehnung des von der Porsche SE auf der VW-Hauptversammlung vom 24. April 2008 gestellten Antrags auf vollständige Anpassung der VW-Satzung an das VW-Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007 ist in der zweiten Instanz beim Oberlandesgericht Celle anhängig (Informationen zum Hintergrund des Verfahrens sind dem Halbjahresfinanzbericht der Porsche SE zum 31. Januar 2009, S. 4, zu entnehmen).

## Werk Resende verkauft

Volkswagen hat im März 2009 nach Vorlage der behördlichen Genehmigungen die Übertragung aller Geschäftsanteile an der Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda, Resende/Brasilien, an die MAN-Gruppe abgeschlossen. Damit ist die Gesellschaft aus dem Kreis der Konzernunternehmen der Porsche SE ausgeschieden.

## Volkswagen eröffnet Werk in Indien

Im indischen Pune eröffnete Volkswagen am 31. März 2009 eine neue Produktionsstätte. Mit einer Kapazität von bis zu 110.000 Fahrzeugen jährlich ist das Werk ein wesentlicher Baustein, um die Wachstumsziele des Volkswagen-Teilkonzerns in Indien zu erreichen. Die Fertigung startete im Mai 2009 mit dem Škoda Fabia, ab Frühjahr 2010 wird zusätzlich die Produktion einer speziell für den indischen Markt entwickelten Version des Polo anlaufen.

## Absichtserklärung mit Toshiba unterzeichnet

Volkswagen und die Toshiba Corporation unterzeichneten am 12. Februar 2009 eine Absichtserklärung, um gemeinsam Elektroantriebe und die dazugehörige Leistungselektronik für künftige Fahrzeugprojekte zu entwickeln. Die Kooperation dient außerdem der Entwicklung von Batteriesystemen mit hoher Energiedichte für die nächste Generation von Elektrofahrzeugen. Der Volkswagen-Konzern verfolgt das Ziel, als erster Automobilhersteller ein emissionsfreies, bezahlbares und sicheres Elektrofahrzeug in Großserie anzubieten. Um hierfür Fortschritte in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu

erzielen, insbesondere bei der Lithium-Ionen-Batterietechnologie, arbeitet Volkswagen neben Toshiba mit weiteren potentiellen Technologiepartnern zusammen.

## **Geschäftsverlauf**

### Im allgemeinen Abwärtstrend

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2008/09 konnte sich der Porsche-Konzern (Porsche SE mit ihren Tochterunternehmen) dem allgemeinen Abwärtstrend, der die weltweite Automobilindustrie erfasst hat, nicht entziehen. Insgesamt setzte der Porsche-Konzern 1.405.584 Fahrzeuge ab.

Der Absatz des Porsche-Teilkonzerns ging im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 27,6 Prozent auf 53.635 Fahrzeuge zurück. Von den einzelnen Baureihen kam der 911 im Zeitraum vom 1. August 2008 bis zum 30. April 2009 mit einem Absatzrückgang von 18,2 Prozent auf 20.254 Einheiten. Der Cayenne erreichte mit einem Minus von 25,1 Prozent 24.689 abgesetzte Fahrzeuge. Der Absatz der Boxster-Baureihe einschließlich der Cayman-Modelle sank um 46,7 Prozent auf 8.692 Einheiten. Diese prozentual stärkste Abnahme unter den drei Baureihen hat ihre Ursache im Modellwechsel der Mittelmotor-Sportwagen; die neuen Fahrzeuge sind erst seit Februar 2009 verfügbar.

Im Teilkonzern Volkswagen setzte die Marke Volkswagen Pkw in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 mit 765.335 Fahrzeugen 14,9 Prozent weniger ab als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Positiv entwickelte sich die Nachfrage nach den Modellen Suran, Gol und Tiguan. Auch die neuen Modelle Scirocco und Passat CC erreichten erfreuliche Absatzzahlen.

Der Absatz der Marke Audi lag im ersten Kalenderquartal 2009 mit 259.738 Einheiten um 16,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dabei wurden die Modelle Audi A3 Cabriolet, Audi A4 Avant und Audi A5 verstärkt nachgefragt. Besonders erfreulich entwickelten

sich auch die Verkäufe des neuen Audi Q5. Die Werte der Marke Lamborghini, die in den Kennzahlen von Audi enthalten sind, entwickelten sich zufriedenstellend.

Die Marke Škoda setzte von Januar bis März dieses Jahres 108.118 Fahrzeuge ab. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 38,6 Prozent. Verstärkt nachgefragt wurde der Superb. Die nochmals verschärfte Situation auf dem spanischen Pkw-Markt belastete die Absatzentwicklung der Marke SEAT. Im ersten Quartal 2009 betrug der Absatz 59.097 Fahrzeuge und lag damit um 43,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Positiv entwickelte sich die Nachfrage nach dem neuen Exeo. Der Absatz der Marke Bentley beläuft sich auf 985 Fahrzeuge. Die chinesischen Joint-Venture trugen mit 258.093 Fahrzeugen zum Absatz bei.

Volkswagen Nutzfahrzeuge setzte im ersten Quartal 2009 67.012 Einheiten ab und verfehlte damit den Vorjahreswert um 45,5 Prozent. Aufgrund des Verkaufs des brasilianischen Nutzfahrzeuggeschäfts an die MAN-Gruppe sind jedoch die Absatzzahlen der schweren Nutzfahrzeuge nur für die Monate Januar und Februar 2009 enthalten. Der Absatz von Scania betrug 11.304 Fahrzeuge.

## Weltweite Flaute

Der Blick auf die weltweite Absatzverteilung verdeutlicht, dass keine Region von dem starken Rückgang auf den Automobilmärkten verschont blieb.

In Deutschland nahm der Absatz des Teilkonzerns Porsche vom 1. August 2008 bis zum 30. April 2009 um 18,7 Prozent auf 7.685 Einheiten ab, in Nordamerika betrug der Rückgang mit 17.597 verkauften Fahrzeugen 30,1 Prozent. In den anderen Weltregionen erreichte der Porsche-Teilkonzern in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 28.353 Einheiten und damit 28,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Der Volkswagen-Teilkonzern setzte im ersten Quartal 2009 in der Region Europa/Übrige Märkte 757.761 Fahrzeuge ab; das waren 20,3 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In Nordamerika lag der Absatz von Januar bis März

2009 bei 95.729 Einheiten und damit um 24,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zur Entwicklung des gesamten nordamerikanischen Marktes war dies allerdings ein moderater Rückgang. Der Absatz in Südamerika lag von Januar bis März 2009 bei 195.194 Fahrzeugen nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Einschließlich der Joint-Ventures in China setzte der Volkswagen-Teilkonzern in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 auf den Pkw-Märkten in Asien-Pazifik 303.265 Einheiten ab. Damit wurde der Vorjahreswert um 7,5 Prozent unterschritten.

## Produktion an Verkäufe angepasst

Das schwierige Marktumfeld führte zu einer Verringerung der Produktion des Porsche-Konzerns. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 1.312.293 Fahrzeuge hergestellt.

Der Teilkonzern Porsche reduzierte die Produktion um 25,5 Prozent. Insgesamt rollten vom 1. August 2008 bis zum 30. April 2009 59.609 Fahrzeuge von den Bändern. In Leipzig wurden mit 26.192 Einheiten der Baureihe Cayenne 26,4 Prozent weniger Fahrzeuge gefertigt als im Vergleichszeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres. Der neue Panamera, dessen Verkauf im September 2009 starten wird, lief bereits 296 Mal vom Band. Im Werk Zuffenhausen machte der Rückgang beim Elfer 18,4 Prozent auf 21.722 Einheiten aus. Die Produktion der Boxster-Baureihe nahm insgesamt um 36,1 Prozent auf 11.399 Einheiten ab. In Finnland sank die Anzahl hergestellter Fahrzeuge um 37,1 Prozent auf 11.224 Einheiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Boxster-Modelle seit Februar 2009 teilweise in Zuffenhausen gefertigt werden.

Der Volkswagen-Teilkonzern produzierte in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 genau 1.252.684 Fahrzeuge. Das waren 24,1 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anteil der im Inland gefertigten Fahrzeuge betrug dabei 32,8 Prozent nach 33,3 Prozent im Vorjahr. Das Produktionsvolumen wurde an die aktuelle Marktsituation angepasst und trug damit in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 zu einer Verminderung der Lagerbestände bei.



## **Entwicklung der Beschäftigtenzahl**

Der Porsche-Konzern beschäftigte am 30. April 2009 insgesamt 376.780 Mitarbeiter.

Trotz der Absatzkrise der gesamten Automobilbranche auf den weltweiten Märkten konnte der Porsche-Konzern ohne Berücksichtigung des Teilkonzerns Volkswagen auch in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 weitere Arbeitsplätze schaffen. Die Zahl der Mitarbeiter lag zum 30. April 2009 mit 12.685 Personen um 4,0 Prozent über dem Wert vom 31. Juli 2008, dem letzten Tag des Geschäftsjahres 2007/08. Das zusätzliche Personal war vor allem im Werk Leipzig und im Dienstleistungsbereich erforderlich.

Zum Ende des ersten Quartals 2009 beschäftigte der Volkswagen-Teilkonzern 347.065 aktive Mitarbeiter. Darüber hinaus befanden sich 8.495 Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit und 8.535 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Insgesamt beschäftigte der Volkswagen-Teilkonzern am 31. März dieses Jahres 364.095 Personen. Das waren 1,6 Prozent weniger als zum 31. Dezember 2008.

## **Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### Gestiegener Umsatz

Der Porsche-Konzern erwirtschaftete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 Umsatzerlöse in Höhe von 28,4 Milliarden Euro. Der Anstieg um 22,9 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr ist fast ausschließlich auf die Vollkonsolidierung von Volkswagen seit dem 5. Januar 2009 zurückzuführen.

Der Umsatz des Porsche-Konzerns ohne Berücksichtigung des Teilkonzerns Volkswagen litt in diesem Zeitraum unter den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise und nahm um 15,0 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro ab.

Der Volkswagen-Teilkonzern erwirtschaftete von Januar bis März 2009 - vor Eliminierung von Transaktionen mit dem Teilkonzern Porsche in Höhe von 0,2 Milliarden Euro - einen Umsatz in Höhe von 24,0 Milliarden Euro. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 11,2 Prozent. Vom Gesamtumsatz entfiel auf den Konzernbereich Automobile ein Umsatz von 20,9 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Zeitraum Januar bis März 2008 hat sich der Umsatz damit um 14,4 Prozent verringert. Da die chinesischen Gemeinschaftsunternehmen „at Equity“ bilanziert werden, schlägt sich die positive Entwicklung der Verkäufe auf dem chinesischen Markt nur in Form von gestiegenen Zulieferungen von Fahrzeugteilen in den Umsatzerlösen des Volkswagen-Teilkonzerns nieder. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen erzielte im ersten Quartal 2009 einen Umsatz von 3,1 Milliarden Euro und damit einen Zuwachs von 20,1 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf steigende Erlöse aus der Vermarktung von Jahreswagen im Leasinggeschäft zurückzuführen.

## Deutlicher Ergebnisanstieg

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich das Ergebnis vor Steuern des Porsche-Konzerns deutlich erhöht.

Im Porsche-Konzern ohne Berücksichtigung des Volkswagen-Teilkonzerns lag dabei das operative Ergebnis, ebenso wie der Umsatz und der Absatz, in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 unter dem Vorjahresniveau. Nach wie vor wurde jedoch eine hohe Umsatzrendite erzielt. Das nicht dem operativen Bereich zugeordnete Ergebnis aus Aktienoptionsgeschäften, die auf Barausgleich gerichtet sind und durch die Porsche an Veränderungen des Börsenkurses der VW-Aktien teilnimmt, ist vor allem aufgrund des hohen Kursniveaus der Volkswagen-Stammaktie zum 30. April 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahres deutlich angestiegen. Das Ergebnis vor Steuern für die ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008/09 wird jedoch durch Aufwendungen für die vierte Baureihe, den viertürigen Gran Turismo Panamera, und den Hybridantrieb für den Cayenne beeinflusst. Darüber hinaus wirken sich gestiegene Refinanzierungskosten ergebnisbelastend aus.

Trotz hoher Kostendisziplin verminderte sich das operative Ergebnis des Volkswagen-Teilkonzerns in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 im Vorjahresvergleich deutlich. Dies ist vor allem auf rückläufige Absatzvolumina zurückzuführen. Insgesamt konnte der Teilkonzern seit der Einbeziehung in den Porsche-Konzern am 5. Januar 2009 ein leicht positives Ergebnis erzielen, das jedoch unter dem Wert für die ersten drei Monate des Jahres 2008 blieb.

Die Folgewirkungen aus der Kaufpreisallokation, das heißt die planmäßige Abschreibung und die Abwicklung der bislang auf vorläufiger Basis vor allem im Anlage- und im Vorratsvermögen aufgedeckten stillen Reserven, haben das Ergebnis vor Steuern des Porsche-Konzerns in einer Größenordnung von rund 1,8 Milliarden Euro belastet. In diesem Betrag sind auch die bei Volkswagen realisierten Erträge aus dem Verkauf des Werks Resende von rund 0,6 Milliarden Euro enthalten, die im Porsche-Konzern keine Berücksichtigung finden konnten. Die in dieser Höhe bestehenden stillen Reserven wurden bereits vorab im Rahmen der Kaufpreisallokation zum 5. Januar 2009 durch Erhöhung der betreffenden Buchwerte berücksichtigt.

## Vermögens- und Finanzlage

Seit Überschreiten der Stimmrechtsgrenze von 50 Prozent am 5. Januar 2009 wird der Volkswagen-Konzern im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Aufgrund dieser Einbeziehung hat sich die Bilanzsumme des Porsche-Konzerns gegenüber dem Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres deutlich erhöht.

Das Anlagevermögen des Porsche-Konzerns ohne Berücksichtigung des Volkswagen-Teilkonzerns ist im Vergleich zum 31. Juli 2008 nur geringfügig angestiegen. Rückläufig entwickelt haben sich in Folge des Anteilserwerbs an Volkswagen die sonstigen Vermögenswerte, der Bestand an Wertpapieren und die flüssigen Mittel.

Die aufgrund der Kaufpreisallokation rückwirkend auf den 5. Januar 2009 erfolgte vorläufige Anpassung der Vermögenswerte und Schulden des Teilkonzerns Volkswagen

hat zu einer Erhöhung der der Porsche SE zuzurechnenden Werte für das Anlage- und Umlaufvermögen von Volkswagen geführt.

Vor Berücksichtigung dieser Anpassungen der Buchwerte des Volkswagen-Teilkonzerns hat sich das Anlagevermögen des Teilkonzerns gegenüber dem 5. Januar 2009 nur gering verändert. Das Umlaufvermögen des Teilkonzerns Volkswagen erhöhte sich insbesondere aufgrund des ausgeweiteten Zahlungsmittelbestands. Ein deutlicher Vorratsabbau, geringere Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie der Abgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte des Werks in Resende wirkten dieser Erhöhung entgegen. Auf der Passivseite haben sich insbesondere die langfristigen Anleihen und Schuldverschreibungen sowie die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft erhöht. Gegenläufig entwickelten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die zur Veräußerung gehaltenen Schulden.

Die Netto-Liquidität des Porsche-Konzerns ist leicht positiv. Dabei ist die Netto-Liquidität des Porsche-Konzerns ohne Berücksichtigung des Volkswagen-Teilkonzerns deutlich negativ und im Vergleich zum 31. Juli 2008 weiter abgesunken. Die Ursache hierfür ist insbesondere der Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG von rund 30,3 Prozent der Stammaktien am 31. Juli 2008 auf rund 50,8 Prozent der Stammaktien am 5. Januar 2009.

## Kreditlinie erfolgreich abgelöst

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte die Porsche SE die Kreditlinie über zehn Milliarden Euro, die ihr von einem Bankenconsortium zur Verfügung gestellt wurde, voll ausgeschöpft. Ende März 2009 schloss Porsche einen neuen Kredit im Volumen von ebenfalls zehn Milliarden Euro ab, mit dem der bestehende Kredit abgelöst wurde. Mit den Konsortialbanken wurde vereinbart, dass mit weiteren Banken auf Basis des Kreditvertrages zusätzlich bis zu 2,5 Milliarden Euro innerhalb eines bestimmten Zeitraumes beschafft werden können. Zwischenzeitlich konnte bereits eine Aufstockung um 750 Millionen Euro vereinbart werden. Die Verhandlungen über eine Aufstockung von weiteren 1,75 Milliarden Euro sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Die beabsichtigte Erhöhung

des Kredits soll der Deckung des zukünftigen Kapitalbedarfs dienen. Im Dezember 2007 hatte der Teilkonzern Porsche eine Hybrid-Anleihe im Volumen von 1,0 Milliarden Euro begeben. Ein Anteil von 640 Millionen Euro ist am Anfang des kommenden Geschäftsjahres abzulösen.

## **Rating angestrebt**

Zur Verbesserung der zukünftigen Refinanzierungsmöglichkeiten strebt Porsche ein Rating von international anerkannten Agenturen an. Die Vorbereitungen dafür wurden bereits begonnen.

## **Attraktive neue Modelle**

Die Porsche AG führte im Februar 2009 die neue Generation von Boxster und Cayman mit neu entwickelten Boxermotoren auf den Märkten ein. Diese Aggregate sind nicht nur leistungsfähiger, sondern gleichzeitig deutlich sparsamer als die Triebwerke der Vorgängermodelle. Weitere Verbesserungen hinsichtlich Verbrauch, Emissionen und Fahrleistungen ermöglicht das Porsche-Doppelkupplungsgetriebe (PDK). Bei Fahrzeugen, die neben direkteinspritzenden Motoren mit dem PDK ausgestattet sind, liegen die Verbrauchswerte um bis zu 16 Prozent unter denjenigen der ersten Boxster-Generation.

Seit Februar 2009 steht darüber hinaus der Cayenne Diesel bei den Händlern. Der sportliche Geländewagen ist mit einem Dreiliter-V6-Turbo-Dieselmotor mit 240 PS (176 kW) ausgerüstet. Das Triebwerk bietet sportliche Dynamik und vermittelt die Porsche-typische Fahrfreude. Trotzdem verbraucht der Cayenne Diesel im Schnitt nur 9,3 Liter pro 100 Kilometer, die CO<sub>2</sub>-Emissionen liegen bei 244 Gramm je Kilometer. Mit der Dieselsonversion wächst die Cayenne-Familie auf insgesamt sieben Modelle.

Der neue 911 GT3 präsentierte sich auf dem Genfer Automobilsalon im März 2009 nochmals stärker, schneller und präziser als sein Vorgänger. In die Entwicklung des sportlichsten Straßen-Elfers mit Saugmotor flossen dabei zahlreiche Erkenntnisse aus

dem Motorsport ein. Deshalb beeindruckt der neue GT3 nicht nur auf der Straße, sondern auch auf der Rennstrecke. 435 PS (320 kW) gibt der bewährte Sechszylinder-Saugmotor jetzt ab, ein Plus von 20 PS gegenüber dem Vorgängermodell. Der europaweite Verkauf des neuen 911 GT3 begann im Mai 2009.

Im April 2009 folgte auf der Automesse in Shanghai unter dem großen Beifall der Weltöffentlichkeit die Premiere des neuen Gran Turismo Panamera. Diese vierte Baureihe von Porsche wird ab September 2009 auf den internationalen Märkten eingeführt.

Das Highlight auf dem Messestand der Marke Volkswagen Pkw auf dem Internationalen Automobilsalon in Genf war die Weltpremiere des neuen Polo. Die fünfte Generation des Erfolgsmodells präsentiert sich in neuer Optik und Technik und überzeugt dazu durch seine hochwertige Qualität. Mit seinen sauberen und sparsamen Motoren sowie seinem intelligenten Design setzt der neue Polo Maßstäbe im Segment der Kleinwagen. Parallel dazu wurde die Studie des neuen Polo BlueMotion vorgestellt. Sein 1,2-Liter-TDI-Motor kommt mit 3,3 Liter Diesel auf 100 Kilometer aus und emittiert dabei lediglich 87 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer. Diese hervorragenden Werte werden unter anderem durch eine Start-Stopp-Automatik sowie ein System zur Rückgewinnung der Bremsenergie erreicht. Der damit sparsamste Fünfsitzer der Welt wird im Jahr 2010 auf den Markt kommen. Darüber hinaus debütierten in Genf weitere umweltfreundliche Modelle der Marke Volkswagen Pkw. Neben den BlueMotion-Versionen von Golf und Golf Plus beeindruckte vor allem der 110 kW (150 PS) starke Touran TSI EcoFuel mit Erdgasantrieb. Der Passat CC Blue TDI bewies mit einem Durchschnittsverbrauch von 5,2 Liter pro 100 Kilometer, dass eine sportliche Limousine auch umweltschonend sein kann.

Die Marke Audi präsentierte in Genf den Audi A4 allroad quattro. Das auf dem Audi A4 Avant basierende Modell überzeugt dank permanentem Allradantrieb und erhöhter Bodenfreiheit auch dort, wo der Asphalt zu Ende ist und bietet dazu eine Reihe innovativer Technologien sowie eine effiziente Motorenpalette. Des Weiteren stellte Audi erstmals der Weltöffentlichkeit den leistungsstarken Audi TT RS in der Coupé-Version vor.

Die Marke SEAT zog vor allem mit dem Debüt des neuen Exeo ST die Blicke der Messebesucher auf sich. Die Kombi-Variante der neuen Mittelklasse-Limousine aus spanischem Hause zeichnet sich durch ein hohes Niveau bei Qualität, Komfort und Sicherheit gepaart mit Effizienz und Dynamik aus. Dazu erfüllen alle Motoren des Exeo ST die künftig geltende Abgasnorm Euro 5. Mit der zweiten Generation des Leon ECOMOTIVE zeigte SEAT in Genf in einer Weltpremiere die Studie eines der saubersten und sparsamsten Automobile in der Golf-Klasse. Dank weiterentwickelter Technik und aerodynamischem Feinschliff weist das kompakte Modell einen Durchschnittsverbrauch von 3,8 Liter pro 100 km und eine CO<sub>2</sub>-Emission von 99 Gramm je Kilometer auf.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts von Škoda stand der Yeti, der erste SUV der tschechischen Marke. Das Fahrzeug verfügt bei kompakten Abmessungen über einen kraftvollen Auftritt und hohe Sicherheitsstandards. Es bildet die fünfte Baureihe der Marke Škoda. Mit dem Octavia GreenLine erweitert Škoda außerdem seine umweltfreundliche Modellreihe. Volkswagen Nutzfahrzeuge stellte in Genf mit dem Caddy 4Motion die Allrad-Version der erfolgreichen Caddy-Baureihe vor. Darüber hinaus wurde der Multivan Comfortline mit langem Radstand gezeigt.

Die Marken Bentley und Lamborghini präsentierten mit dem Bentley Continental Supersports, dem ersten Bentley Modell mit Biofuel-Kompatibilität, beziehungsweise dem Lamborghini Murcielago LP 670-4 SuperVeloce leistungsstarke neue Fahrzeuge auf Basis der bekannten Modelle. Auf dem Messestand der Marke Bugatti faszinierte ein Unikat des Bugatti Veyron die Besucher. Der Veyron Bleu Centenaire wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Marke mit einer auffallend blauen Lackierung versehen.

Ende März 2009 stellte die Marke Volkswagen Pkw auf der Leipziger Messe AMI erstmals den Golf GTD vor, eine extrem sparsame und gleichzeitig äußerst sportliche Variante des neuen Golf. Das serienmäßig mit Sportfahrwerk und Leichtmetallfelgen bestückte Modell zeigt seine Verwandtschaft zum GTI einerseits über die höchst agilen Fahreigenschaften, andererseits über leichte Parallelen in Optik und Ausstattung. Die

Marke Audi feierte die Weltpremiere des Audi TT RS in der Roadster-Variante. Škoda präsentierte den Fabia Combi Scout.

## **Ausblick**

In den vergangenen Monaten war die Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte durch dramatische Absatzrückgänge gekennzeichnet. Bis auf wenige Ausnahmen, darunter insbesondere Deutschland, Brasilien und China, ging es auf allen Märkten mit den Verkäufen abwärts.

Vor dem Hintergrund der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise werden die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwierig bleiben. Selbst eine weitere Verschärfung der Situation kann derzeit nicht ausgeschlossen werden. Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2009 voraussichtlich schrumpfen. Nach derzeitigen Einschätzungen werden von den großen Volkswirtschaften nur China und Indien wachsen. Die anhaltende Verunsicherung wird sich belastend auf den Konsum und die Investitionstätigkeit auswirken. Von dieser Entwicklung sind die weltweiten Automobilmärkte besonders betroffen. Sie werden sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich negativ entwickeln. Hohe Rückgänge sind in Nordamerika, Südamerika und Europa zu erwarten, wobei die Nachfrage in Zentral- und Osteuropa voraussichtlich stärker nachlassen wird als in Westeuropa.

Der Porsche-Teilkonzern hatte als Reaktion auf die Absatzkrise der weltweiten Automobilindustrie bereits in seinem Stammwerk in Zuffenhausen die Weihnachtsferien um drei Tage verlängert. Darüber hinaus wird es bei Porsche bis zum Beginn der Sommerpause insgesamt 21 Ausfalltage gegeben haben. Seit Februar 2009 erfolgt außerdem ein Teil der Boxster-Produktion im Stammwerk Zuffenhausen, dessen Kapazität dadurch besser ausgelastet wird.

Porsche startete ein rigides Sparprogramm, das einen dreistelligen Millionenbetrag umfasst. Davon unberührt bleiben nur diejenigen Projekte, die für den künftigen Erfolgskurs des Unternehmens existenziell sind. Hierzu zählen etwa die Markteinführung



des Gran Turismo Panamera, die Entwicklung des Hybridantriebes und die Weiterentwicklung der bestehenden Modellreihen.

Der Teilkonzern Volkswagen ist mit seinen neun Marken und der jungen Modellpalette gut auf die erwarteten Marktentwicklungen vorbereitet. Auch 2009 werden die einzelnen Marken eine Vielzahl neuer und verbrauchsarmer Modelle präsentieren, die das Produktportfolio des Teilkonzerns weiter ausbauen und neue Marktsegmente abdecken. Deshalb rechnen wir damit, dass sich der Volkswagen-Teilkonzern insgesamt dem Abwärtstrend zwar nicht entziehen kann, aber im Vergleich zum Gesamtmarkt besser abschneiden und in der Krise weitere Marktanteile hinzugewinnen wird.

Der Umsatz des Teilkonzerns Volkswagen wird im Jahr 2009 infolge der rückläufigen Absatzsituation unter dem Vorjahreswert liegen. Steigende Refinanzierungskosten und Ländermixverschlechterungen werden sich zusätzlich belastend auf das Ergebnis auswirken. Volkswagen wird dieser Entwicklung vor allem eine konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin sowie die stetige Optimierung seiner Prozesse entgegensetzen.

Die hohe Volatilität der Marktentwicklung lässt eine verlässliche Aussage für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2009 nicht zu. Aufgrund des äußerst schwachen Geschäfts in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 gehen wir unverändert davon aus, dass das Ergebnismiveau der Vorjahre nicht erreicht werden kann.

Das Ergebnis der Porsche SE wurde im laufenden Geschäftsjahr 2008/09 durch die Ergebnisse aus Aktienoptionsgeschäften, die auf Barausgleich gerichtet sind und durch die die Porsche SE an Veränderungen des Börsenkurses der Volkswagen-Aktien teilnimmt, positiv beeinflusst. Umgekehrt würde sich ein Absinken des Börsenkurses der Volkswagen-Aktien bis zum 31. Juli 2009 jedoch unmittelbar reduzierend auf das Ergebnis aus Aktienoptionsgeschäften und damit auf das Ergebnis des Porsche-Konzerns im laufenden Geschäftsjahr auswirken.

Die Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven wird zudem das Ergebnis des Porsche-Konzerns belasten. Darüber hinaus werden bei der Porsche SE auch weiterhin steigende Refinanzierungskosten zu berücksichtigen sein.

Die Porsche SE plant die Aufnahme zusätzlichen Fremd- und Eigenkapitals, um das erforderliche Geschäftskapital zu beschaffen und zukünftige Liquiditätsengpässe unter anderem infolge der weltweiten Rezession zu vermeiden. Insbesondere strebt die Porsche SE die Erhöhung des Ende März abgeschlossenen Konsortialkredits auf 12,5 Milliarden Euro an.

Entsprechend dem allgemeinen Abwärtstrend der Branche werden Absatz und Umsatz des Porsche-Konzerns im Geschäftsjahr 2008/09 unter den Werten des vorangegangenen Jahres liegen.

## Porsche Konzern (ohne VW) in Zahlen

		<b>2008/09</b> <b>(Aug. – Apr.)</b>	2007/08 (Aug. – Apr.)	Veränderung in Prozent	
Umsatz	Mrd. Euro	<b>4,64</b>	5,46	–	15,0
Absatz (Neufahrzeuge) Fahrzeuge		<b>53.635</b>	74.058	–	27,6
911		<b>20.254</b>	24.775	–	18,2
Boxster/Cayman		<b>8.692</b>	16.303	–	46,7
Cayenne		<b>24.689</b>	32.976	–	25,1
RS Spyder / Carrera GT		<b>0</b>	4		
Regionen	Fahrzeuge	<b>53.635</b>	74.058	–	27,6
Inland		<b>7.685</b>	9.447	–	18,7
Nordamerika		<b>17.597</b>	25.164	–	30,1
Rest der Welt		<b>28.353</b>	39.447	–	28,1
Produktion	Fahrzeuge	<b>59.609</b>	80.044	–	25,5
911		<b>21.722</b>	26.614	–	18,4
Boxster/Cayman		<b>11.399</b>	17.838	–	36,1
Cayenne		<b>26.192</b>	35.589	–	26,4
Panamera		<b>296</b>	0		
RS Spyder / Carrera GT		<b>0</b>	3		
Mitarbeiter (30. April 2009 bzw. 31. Juli 2008)		<b>12.685</b>	12.202	+	4,0

# PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

Porsche Automobil Holding SE  
Porscheplatz 1  
70435 Stuttgart  
Deutschland  
Telefon +49 711 911-11000  
Telefax +49 711 911-11819